

"Es gibt verschiedene Begabungen, aber nur einen Geist, verschiedene Dienste, aber nur einen Herrn, verschiedene Kräfte, aber nur einen Gott".

Es will mir scheinen, daß dieser Satz uns einen Einstieg zeigen kann in das Geheimnis des heutigen Hohen Pfingsttags, das Fest des Heiligen Geistes. "Es gibt verschiedene Begabungen" - erinnern Sie sich an der Stelle der eigenen Begabung, der ganz natürlichen, die jedes von uns hat. Also: wozu taugst du? Was kann ich? An das jetzt einen Augenblick denken, und dann gleich den Ton hören: das kann i c h, dazu tauge i c h. Es liegt schon im Ton drinn ich, ich, ich. Ob meiner Begabung bin ich zu schätzen. Das ist, so egoistische es klingt, das Normale, ganz Natürliche. In unserm Text heißt es nun: "Es gibt verschiedene Begabungen, aber nur einen Geist". Jetzt sehen wir, daß du mit deiner Begabung immer wieder in Situationen kommst, in denen du mit deiner Begabung gebraucht wirst, um einer Not abzuhelpen, die du beim Andern siehst. So hast auch du begonnen, daß erst ein Anderer deiner Not ansichtig wurde, für dich sich einsetzte, seine Kraft und Zeit für dich hergab, sonst wärest du jetzt nicht. Das ist auch Natur- und Grundgegebenheit, wenn auch nicht einfach "natürlich". Auch darauf wollen wir achten. Es gibt also verschiedene Dienste, Begabung, die sich brauchen läßt, die zum Dienst befähigt. Diese Begabungen zu entwickeln und sie brauchen zu lassen, sind wir aufgerufen. Begabungen haben wir, daß sie uns zueinander bringen, denn es gibt nur "einen Geist". Legitimer Weise gibt es Den, der uns mit unseren Begabungen nützlich werden läßt für andere. Zu Dienst sein, heißt gehorsam sein, Dienst tun in Seinem Namen. "Es gibt viele Dienste, aber nur den einen Herrn", der immer zum selben in Dienst nimmt: daß man dem Andern zu Dienst sei. Nur diesen einen Geist gibt es in dieses einen Herrn Namen. "Viele Kräfte" - jetzt umgreift es das Ganze, alles, was sich regt - "aber nur einen Gott". Er ist es in unsern Kräften. Er ist es, der es möglich macht, daß die Vielfalt unserer Kräfte sich nicht zum Leid anderer austobt, sondern sich alles zum Wohle fügt. Gott ist es, unser Schöpfer, der "alles in allen wirkt". Nach seinem Willen sind es nicht viele Egoisten, die sich herumstreiten in dieser Welt mit großer Begabung, sondern Menschen, die einander zu Hilfe kommen mit ihren Begabungen, zum Nutzen aller.

So wird des einen Herrn Herrschaft aufgerichtet: alle unsere Begabungen werden Dienste, so werden wir des einen Gottes eine Familie, des einen Herrn Glieder. Alle zusammen der eine Leib - so innig wird das Bild gewählt - alle füreinander, zueinander sind wir entworfen in diesem einen Geist nach des einen Gottes Willen. So ist es mit dem Geist unseres Gottes. Der wird uns verliehen. Jedem wird die Offenbarung des Geistes zuteil dort, wo du merkst, daß wer ist, der dich braucht. Jetzt ist dein Dienst vonnöten. In diesem einen Geist wurden wir durch die Taufe alle zu dem einen einzigen Leib. Nun höre man, wie weit das hinausgreift. Wo soll das eine Grenze haben? Du wirst rechtmäßiger Weise keine Grenze setzen können, wirst keinen ausschließen können, keinen Juden und keinen Griechen, keinen Franzosen und keinen Russen, keinen Mann und keine Frau, keinen Alten und keinen Jungen. Der eine Geist setzt keine Grenze. Der eine Herr und Gott ist allumfassend. Einen weiten Horizont eröffnet uns das Fest des heiligen Geistes! Aber

beginnen tut es mit der kleinen Situation, wo du einem begegnest und merkst, daß jetzt dein Dienst, verschwiegen und klein, vonnöten ist, daß jetzt deine Kräfte angewandt werden sollen. Du selber mußt es sein, du in deiner ganzen Freiheit bist aufgerufen, es zu merken und der Situation entsprechend zu handeln in des einen Herrn Jesus Christus Namen, durch den wird ausgegossen der heilige Geist viele Male in unsere Herzen, daß wir werden Glieder des einen Leibes, dessen Haupt Er ist. Amen.

(Homilie am 6.6.1976)

St.Laurentius